

22 Jahre nach dem Einsturz: Eine neue Orgel für Goch

Aufbauarbeiten beginnen im März / Die Weihe ist für Ende November geplant

■ **GOCH.** Die elektrische Ersatzorgel in der St. Maria Magdalena Kirche hat bald ausgedient. Ein Provisorium mit dem man aus Sicht der Pfarrgemeinde viel zu lange hat auskommen müssen. Um genau zu sein: Über 20 Jahre. Ende November sollen endlich wieder echte, von Wind erzeugte Orgelklänge das alt-ehrwürdige Gebäude durchfluten. Neun weitere Monate des Wartens, die es nun einmal braucht, um die neue, rund 700.000 Euro teure Pfeifenorgel aufzubauen und zu stimmen.

VON MICHAEL TERHOEVEN

Am 24. März 1993 stürzte der Kirchturm der Cocher Pfarrkirche ein. Dieses laut Johannes Bellen, Mitglied des Kirchenvorstandes, „epochale Ereignis“ begrub auch die Orgel des Gotteshauses unter sich. Seither wurde viel bewegt. „Ein neuer Turm wurde errichtet, neue Glocken geweiht. Es fehlt eigentlich nur noch eine neue Orgel“, so Bellen.

Und deren Bau läuft bereits seit Monaten auf Hochtouren. „Die Werkstattarbeiten haben im Sommer vergangenen Jahres begonnen. Anfang März werden wir mit dem Aufbau in der

Kirche beginnen“, sagt Roman Seifert, Geschäftsführer von Orgelbau Seifert aus Kevelaer. Ihren Platz findet sie auf der Empore direkt unterhalb des prunkvollen Westfensters. Das wird von der neuen Orgel wie ein Passepartout umrahmt werden.

In der Gestaltung ist das 11 Meter hohe, 7,50 Meter breite, 4 Meter tiefe und über 10 Tonnen schwere Instrument mit optisch zerbrochenen Kanten eine subtile Reminiszenz an den zerstörten Kirchturm. In seiner Bauweise orientiert es sich an symphonischen französischen Organen des 19. Jahrhunderts. „Von der

Elektronik und der Elektrik einmal abgesehen, benutzen wir ausschließlich klassische Materialien, also verschiedene Holzsorten für den Körper, Zinn und Blei für die Pfeifen und Schafleder für die Bälge“, erklärt Seifert. Am Ende verfügt die Orgel über etwa 2.500 Pfeifen, die sich auf 39 Register verteilen. Bis das alles aufgebaut ist vergehen Monate. Und dasselbe gilt fürs

Stimmen. „Wir glauben, im frühen Herbst mit allem fertig zu sein“, so Seifert. Die Weihe soll Ende November stattfinden - ein zeitlicher Puffer, den man aber nicht auszureizen gedenkt. Der Bau der Orgel ist nicht



Auf der Empore unter dem prunkvollen Westfenster der Pfarrkirche St. Maria Magdalena wird die neue Orgel erklingen. Deren Weihe ist für Ende November geplant. Pater Joseph, Reiner Weidemann, Herbert Bode, Norbert Oeser, Johannes Bellen, Eddie Strebel und Roman Seifert (v.l.) können den ersten Ton des gigantischen Instruments kaum erwarten.

Foto: Michael Terhoeven

nur mit einem immensen zeitlichen sondern auch mit einem entsprechend großen finanziellen Aufwand verbunden. 700.000 Euro soll die Cocher Variante der Köningin unter den Instrumenten kosten. „Rund 400.000 Euro haben wir in den ver-

gangenen vier Jahren durch Spenden bereits zusammen bekommen. Das restliche Geld kommt aus der Kasse der Kirchengemeinde. „Geld, das allerdings zurückgeführt werden muss“, sagt Norbert Oeser, Vorsitzender des Orgelbauvereins St. Maria Magdalena Goch. Jede weitere Unterstützung ist der Pfarrgemeinde willkommen, „zumal auch der Kulturbetrieb der Stadt Goch in Form von Konzerten von ihr profitieren wird“, macht Oeser Werbung in eigener Sache.